

freimütig besprochen und den drucktechnischen Gebieten die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet wird. Ein besonderer Abschnitt ist der wirtschaftlichen Bedeutung der Reklame gewidmet, in dem die Beziehungen der Reklame zur Volkswirtschaft, zur Unternehmung und zum Staat gestreift und auch die Reklameauswüchse, die Reklamegesetzgebung und die Reklame als Steuerquelle berührt werden. Ein Anhang beschäftigt sich mit der Frage des Unterrichts in der Reklame. Den Schluß bilden ein Literaturverzeichnis und ein Sachregister.

Das Buch zeichnet sich durch übersichtliche Darstellung, klare und flüssige Schreibweise, durch ein reiches, sorgfältig ausgewähltes Bildmaterial (schwarz und farbig) und durch ansprechende typographische Ausstattung, schließlich auch durch wohlfeilen Preis aus.

Ohne die Berechtigung der Gründe des Verfassers zu verkennen, der sich in den Literaturnachweisen auf das Notwendige beschränkt und auf die ausführliche Bibliographie von Mataja hinweist, vermissen wir doch die Angabe von zwei wichtigen neueren Werken, einmal des Buches von *Viesenberg*, »Persönliche — Geschäftliche — Politische Reklame« (besprochen im Vbl. Nr. 89 vom 18. April 1912), das m. E. zum ersten Male eine scharfe und richtige Trennung der Begriffe Reklame und Propaganda herbeigeführt hat, eine Scheidung, die bei Seyffert weniger erkennbar ist, das andere Mal des wichtigen Werkes von *Hugo Münsterberg*, »Psychologie und Wirtschaftsleben« (besprochen in dem Artikel »Wirtschaftsgeist und Betriebsführung«, Vbl. Nr. 98 vom 30. April 1914), dessen Kapitel über die Experimentalversuche zur Feststellung der Wirkung von Anzeigen und über die Wirkung der Werbemittel mir doch so wertvoll und bahnbrechend zu sein scheint, daß die Benutzung dieses wissenschaftlichen Materials der Arbeit Seyfferts nur zum Vorteil gereicht hätte. Vielleicht bedarf es nur dieser Anregung, um bei Herausgabe einer neuen Auflage die Ausgestaltung des Textes nach der angedeuteten Richtung hin in die Wege zu leiten.

L.

Kleine Mitteilungen.

Die Verluste des französischen Handels. — Eine amtliche französische Statistik zeigt, daß der Verlust des französischen Außenhandels sich in den ersten vier Kriegsmonaten auf 3 Milliarden 253 Millionen Frs. belief. Der Rückgang der französischen Ausfuhr beträgt in diesem Zeitraum 1 564 830 000 Frs. Davon entfallen 779 501 000 Frs. auf fertige Waren und 474 972 000 Frs. auf Bedarfsartikel der Industrie. Die Einfuhr ist um 1 688 656 000 Frs. zurückgegangen, wovon 177 026 000 Frs. auf Nahrungsmittel und 1 062 791 000 Frs. auf Industriewaren kommen. Selbst der französische Handel mit Amerika weist einen starken Rückgang auf. Die Einfuhr aus Amerika betrug nur 56 Mill. Frs. gegen 133 Mill. Frs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach Amerika ausgeführt wurden für 25 Mill. Frs. Waren gegen 34 Mill. Frs. in der Vergleichszeit.

Das »Journal« veröffentlicht außerdem einen offiziellen Bericht über die Steuereinnahmen. Danach beliefen sich die Einnahmen aus den direkten Steuern im Januar dieses Jahres auf 97 Mill. Frs. weniger als im Januar 1914. Die Zolleinnahmen sind im Januar um 15 Mill. Frs., die Einnahmen der Postverwaltung um 7 Mill. Frs. und die Stempelabgaben um 8 Mill. Frs. zurückgegangen. Auch die Telefoneinnahmen waren um 2 Mill. Frs. geringer. Nur die Zuckersteuer ergab ein Mehr von 2 Mill. Frs.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 9. Februar nach kurzer schwerer Krankheit Herr *Enno Bültmann*, Inhaber der Firma: Oldenburger Antiquariat und Sortimentsbuchhandlung E. Bültmann, in Oldenburg im Großherzogtum.

Der Verstorbene hat die obige Firma am 1. Oktober 1894 gegründet, zunächst aber seine Bezüge durch die Firma Bültmann & Gerriets in Oldenburg gemacht, mit deren Besitzer ihn verwandtschaftliche Bande verknüpften. Erst als diese Firma in andere Hände überging, trat er selbständig mit dem Buchhandel in direkte Verbindung. Er hat nur ein Alter von 46 Jahren erreicht;

ferner am 8. Februar nach kurzer Krankheit, hochbetagt, Herr *Gustav Malzacher* in Säckingen, der die Firma seines Namens am 1. September 1872 gegründet und seitdem mit Fleiß und Umsicht geführt hat;

am 13. Februar im 81. Lebensjahre Herr königlicher Hofbuch- und Kunsthandler, königl. Hofbuchdrucker *Ignaz Stahel*, der frühere Inhaber der Stahel'schen Hofbuchhandlung, Sortiment, in Würzburg.

Der Verstorbene trat am 1. Januar 1862 nach seiner Rückkehr aus St. Petersburg in das väterliche Geschäft ein und leitete 35 Jahre lang das Sortiment, das im Jahre 1783 von seinem Urgroßvater Johann Jacob Stahel gegründet worden war. Der Verstorbene war ein uner-

müdlischer Arbeiter in seinem Berufe, dem viel Verständnis für Literatur und Kunst nachgerühmt wird. Von seiner angestrebten Tätigkeit erholte er sich in der Natur, die ihm, als eifrigem Jägermann, sehr vertraut war und zu der es ihn bis in sein hohes Alter immer wieder hinzog.

Jules Suret †. — In Paris ist am 14. Februar der französische Journalist Jules Suret, 52 Jahre alt, einer Lungenentzündung erlegen. Suret bereiste vor einigen Jahren Deutschland, das er für einen großen Teil des französischen Publikums geradezu entdeckte. Seine Schilderungen, die zuerst im »Figaro«, dann als Bücher erschienen, lassen trotz mancher Irrtümer das Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit erkennen. Suret veröffentlichte außerdem noch Reisebriefe über Nord- und Südamerika.

Moriz Keder †. — In Wien ist am 16. Februar der Schriftsteller Dr. Moriz Keder im 58. Lebensjahre gestorben. In seinen zahlreichen literarisch-kritischen Aufsätzen nahm er in den achtziger und neunziger Jahren eine gemäßigte, vermittelnde Stellung zwischen den aufstrebenden »Jungen« und den anerkannten »Alten« ein. Mit Geschick betätigte sich Keder auch als Herausgeber und Übersetzer. Er besorgte die zweite Auflage der »Geschichte der französischen Literatur« F. Lotze's, sowie eine Ausgabe der Werke Grillparzer's. Viel Erfolg hatte er mit der Übersetzung der Grillparzer-Biographie des Franzosen Erhard, sowie des französischen Rosegger-Buches von Bulliod.

Alfred von Kowalski-Wierusz †. — Der seit Jahren in München ansässige Maler Alfred von Kowalski-Wierusz ist am 16. Februar daselbst im Alter von 68 Jahren gestorben. Viele seiner Werke hängen in öffentlichen Sammlungen, so der »Einsame Wolf« in der Münchener Pinakothek und »Kurze Raft« in der Dresdener Galerie.

August Klostermann †. — Professor Dr. August Klostermann ist in Kiel im Alter von 77 Jahren verschieden. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten nennen wir das »Marcus-Evangelium nach seinem Quellenwert für die evangelische Geschichte«, »Untersuchungen zur alttestamentarischen Theologie«, seinen Kommentar zu den Büchern Samuels und der Könige, ferner zahlreiche Beiträge in Zeitschriften, besonders in »Studien und Kritiken«, sowie die Arbeiten neueren Datums zum Pentateuch, zur Geschichte Israels bis Esra und Nehemia und den 1902 veröffentlichten »Diplomatischen Briefwechsel aus dem 2. Jahrtausend v. Chr.«. Was seinen theologischen Standpunkt anbelangt, so gehörte er der streng kirchlich-positiven Richtung an.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Vorfendblatts.

Anzeigen in verspätet erschienenen Kalendern.

(Vgl. Nr. 29 u. 34.)

Der Umstand, daß der betreffende Kalender erst Anfang des Jahres 1915 erscheint, gibt dem Anzeigengeber keine Berechtigung, die Zahlung des Anzeigenbetrages zu verweigern oder zu kürzen. Wenn ja auch sonst Kalender gewöhnlich im Herbst des vorhergehenden Jahres erscheinen und in der Hauptsache vom Publikum im November bis Januar gekauft werden, so hat der Anzeigenaufgeber doch den Auftrag nicht erteilt, um lediglich nur in diesen Monaten Aufträge aus seinen Anzeigen zu bekommen. Das ist ja eben der Vorteil einer Ankündigung in einem Kalender, daß die Anzeigen hier nicht wie in einer Zeitung, nur am Tage des Erscheinens gelesen werden, sondern Wochen und Monate hindurch Beachtung finden. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß der betreffende Verleger vielleicht gar nicht in der Lage war, den Kalender früher erscheinen lassen zu können. Angenommen, es handele sich um einen Flottenkalender. Ein solcher Kalender hätte gar nicht früher erscheinen können, da ja erst vor einigen Wochen vom Reichsmarineamt wieder Veröffentlichungen über die deutsche Flotte gestattet wurden. Selbst wenn also der Verleger in dem vorliegenden Falle alles vorbereitet hätte, den Kalender, wie seither, im Herbst erscheinen zu lassen, würde ihm dieses durch die infolge des Kriegszustandes erlassenen Verfügungen doch nicht möglich gewesen sein.

Die Ansicht des Herrn B. S., daß jetzt keine Kalender mehr gekauft werden, kann ich nicht teilen; erstens hat jeder Kalender seinen alljährlichen Abnehmerstamm, zweitens kommt es doch auch ganz auf den Inhalt des betreffenden Kalenders an. Der Verleger würde jedenfalls den betreffenden Kalender jetzt nicht noch auf den Markt werfen, wenn er nicht bestimmt wüßte, daß er die Auflage noch verkaufen würde. Lediglich um die paar Mark für die Anzeigen hereinzubekommen, wird er das sicherlich nicht tun.

Der Verleger ist übrigens seinen Verpflichtungen dem Anzeigengeber gegenüber nachgekommen, wenn er den Kalender in der dem Anzeigengeber offerierten Auflage hat drucken lassen. Sollte es